

## IHS Markit Flash Eurozone EMI™

### Stabiles Wirtschaftswachstum der Eurozone im April

#### Die Ergebnisse im Überblick:

- Flash Eurozone Composite Index Produktion<sup>(1)</sup> bei 55.2 (Finalwert März 55.2); unverändert
- Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit<sup>(2)</sup> bei 55.0 (Finalwert März 54.9); 2-Monatshoch
- Flash Eurozone Index Industrieproduktion<sup>(4)</sup> bei 55.8 (Finalwert März 55.9); 17-Monatstief
- Flash Eurozone EMI™ Industrie<sup>(3)</sup> bei 56.0 (Finalwert März 56.6); 14-Monatstief

Erhebungszeitraum: 12. - 20. April 2018

Die Eurozone verzeichnete im April zwar stabiles Wachstum, wegen der abgeschwächten Nachfrage und Lieferengpässen fiel die Steigerungsrate jedoch erheblich niedriger aus als zum Jahresbeginn. Das verringerte Auftragsplus und die nicht mehr ganz so optimistischen Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist deuten überdies darauf hin, dass sich das Wirtschaftswachstum im Mai weiter abschwächen könnte. Indes ließ der Preisdruck auf breiter Front nach.

Der **IHS Markit Flash Eurozone Composite Index Produktion** blieb mit aktuell 55.2 Punkten unverändert gegenüber März und notiert damit auf dem zweitniedrigsten Wert seit Januar 2017. Der Durchschnittswert der zurückliegenden fünf Jahre von 53.8 Punkten wurde jedoch deutlich überschritten. Die aktuelle Vorabschätzung beruht auf rund 85% der regulären Umfragerückmeldungen.

Die Industrie blieb im April führend, wenngleich die Produktionssteigerungsrate auf ein 17-Monatstief sank. Im Sektorservice liefen die Geschäfte nur minimal besser als zum Sieben-Monatstief im März.

Analog zum niedrigsten Auftragsplus seit 15 Monaten hat sich das Wirtschaftswachstum gegenüber dem Elfeinhalb-Jahreshoch im Januar erheblich verlangsamt.

Die Industrie verbuchte sowohl beim Gesamt-Auftragseingang als auch beim Exportneugeschäft das niedrigste Plus seit eineinhalb Jahren. Der Auslandsnachfrage geschadet hat nicht zuletzt der starke Euro, insbesondere im Vergleich zum US-Dollar. Die Dienstleister sammelten im April so wenig Neuaufträge ein wie zuletzt vor acht Monaten – ein weiteres Zeichen für die schwindende Nachfrage sowohl vom Binnenmarkt als auch von den Exportmärkten.

Die anhaltenden Lieferengpässe erwiesen sich erneut als Bremsfaktor für Produktion und Auftragseingang. In der Industrie verlängerten sich die Lieferzeiten ein weiteres Mal so drastisch wie selten zuvor in der zwanzigjährigen Umfragegeschichte. Wegen überlasteter Kapazitäten legten die Auftragsbestände in beiden Sektoren erneut zu, wozu bei etlichen Firmen auch Materialengpässe und der Fachkräftemangel beitrugen.

Der Jobaufbau beschleunigte sich gegenüber März wieder leicht und blieb damit überdurchschnittlich kräftig, so stark wie um den Jahreswechsel herum war er jedoch nicht. Bei einigen Firmen sank die Beschäftigung sogar wegen Einstellungsschwierigkeiten. In der Industrie verlangsamte sich der Jobaufbau, im Sektorservice gewann er hingegen an Fahrt und fiel so robust aus wie zuletzt im Oktober 2007.

Der Anstieg der Einkaufspreise schwächte sich auf ein Sieben-Monatstief ab, womit auch die Verkaufspreise weniger stark stiegen als in den letzten drei Monaten. Verteuert haben sich laut Befragten Rohstoffe (da die Nachfrage das Angebot oftmals überstieg), und auch die Lohnkosten legten erneut zu. Im Sektorservice sorgten die gestiegenen Ausgaben für Löhne und Gehälter für einen beschleunigten Kostenauftrieb.

Auf Länderebene vermeldeten Frankreich und Deutschland eine leicht höhere Wachstumsdynamik, die starken Februar-Werte wurden jedoch nicht erreicht. Frankreichs Composite-PMI landete

auf dem zweitniedrigsten Wert seit acht Monaten, der deutsche Composite-PMI auf dem zweitniedrigsten Wert seit neun Monaten. In Frankreich bremste der Industriesektor die konjunkturelle Entwicklung, in Deutschland der Servicesektor. In den übrigen von der Umfrage erfassten Ländern schwächte sich das Wirtschaftswachstum im Durchschnitt auf ein 18-Monatstief ab, hier verlangsamte sich sowohl die Produktionssteigerungsrate in der Industrie als auch das Geschäftswachstum im Servicesektor.

### Kommentar:

**Chris Williamson, Chief Business Economist bei IHS Markit**, kommentiert den aktuellen Eurozone Flash-EMI:

*„Nach dem fulminanten Jahresauftakt blieb die Eurozone im April auf gedämpftem Wachstumskurs – der Composite-PMI notiert unverändert auf dem niedrigsten Wert seit Anfang 2017. Gleichwohl signalisiert er noch immer recht kräftiges Wachstum. So deuten unsere April-Flashes darauf hin, dass das Eurozone-BIP im Berichtsmonat mit annähernd 0.6% zugelegt hat.“*

*Dass der Composite-PMI von seinem Januar-Hoch nachgegeben hat, ist weder überraschend noch alarmierend: eine derart hohe Wachstumsrate wie damals ist selten von Dauer, nicht zuletzt weil das Angebot nicht mit der Nachfrage Schritt halten kann. Ganz klar geschadet haben dem Wachstum nicht nur die seit Monaten anhaltende Rekordverlängerung der Lieferzeiten für Einstandsmaterialien in der Industrie und der zunehmende Fachkräftemangel. In Frankreich brachten die Streiks das Wachstum ins Trudeln – was in den nächsten Monaten auch noch so weitergehen könnte.*

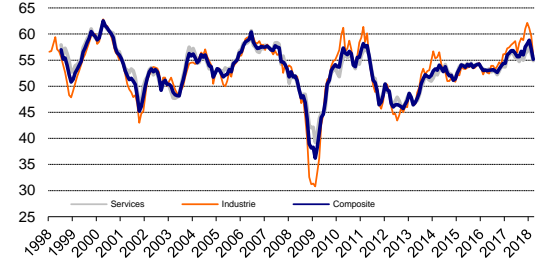
*Klar ist jedoch auch, dass sich die zugrundeliegende Nachfrage abgeschwächt hat. Negativ auf die Exporte ausgewirkt hat sich nicht zuletzt der starke Euro. Und da die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist auf den tiefsten Wert seit einem Jahr gesunken sind, sieht es ganz danach aus, dass sich die Abkühlung in den nächsten Monaten fortsetzen könnte.“*

Zusammenfassung der wichtigsten Flash Eurozone EMI-Indizes im April

<b>Produktion</b>	<b>Composite</b>	<b>Anhaltend solides Wachstum</b>
	Servicesektor	Leicht beschleunigtes Wachstum
	Industrie	Anhaltend kräftige Steigerung
<b>Auftragseingang</b>	<b>Composite</b>	<b>Index sinkt auf 15-Monattief</b>
	Servicesektor	Zuwachsrate auf 8-Monattief
	Industrie	Niedrigstes Plus seit eineinhalb Jahren
<b>Auftragsbestand</b>	<b>Composite</b>	<b>Kräftige Zunahme der Auftragsbestände</b>
	Servicesektor	Abgeschwächte Steigerungsrate
	Industrie	Weitere Zunahme der Auftragsbestände
<b>Beschäftigung</b>	<b>Composite</b>	<b>Beschleunigter Jobaufbau</b>
	Servicesektor	Stärkster Stellenaufbau seit über zehn Jahren
	Industrie	Schwächster Jobaufbau seit acht Monaten
<b>Einkaufspreise</b>	<b>Composite</b>	<b>Schwächster Anstieg seit letztem September</b>
	Servicesektor	Beschleunigter Kostenauftrieb
	Industrie	Schwächster Preisauftrieb seit letztem August
<b>Verkaufspreise</b>	<b>Composite</b>	<b>Kräftiger Anstieg der Verkaufspreise</b>
	Servicesektor	Mäßige Anhebung
	Industrie	Trotz Abschwächung anhaltend kräftige Erhöhung der Verkaufspreise
<b>EMI<sup>(3)</sup></b>	<b>Industrie</b>	PMI sinkt im April mit 56,0 Punkten auf 14-Monattief.

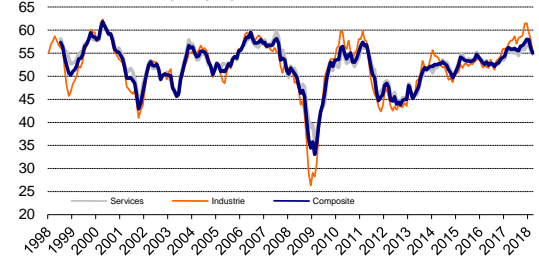
**Produktion**

Eurozone PMIs - Produktion



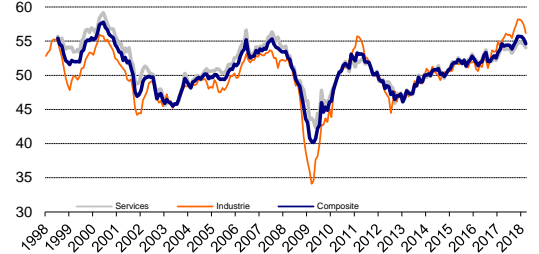
**Auftragseingang**

Eurozone PMIs - Auftragseingang



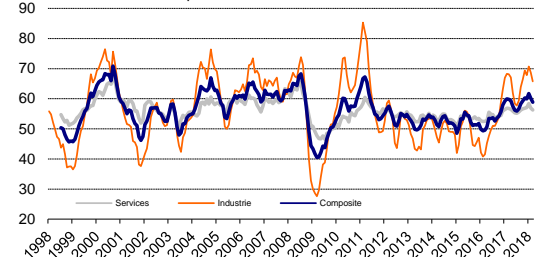
**Beschäftigung**

Eurozone PMIs - Beschäftigung



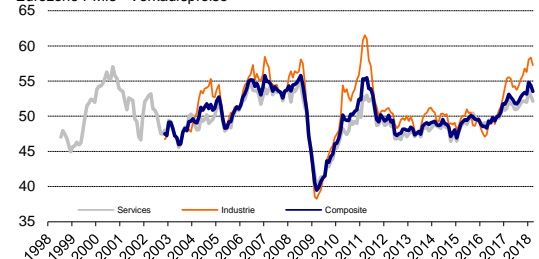
**Einkaufspreise**

Eurozone PMIs - Einkaufspreise



**Verkaufspreise**

Eurozone PMIs - Verkaufspreise



## Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

### IHS Markit

Andrew Harker, Associate Director  
Tel: +44-1491-461-061  
Mobil: +44-740-881-4516  
E-Mail: [andrew.harker@ihsmarkit.com](mailto:andrew.harker@ihsmarkit.com)

Rob Dobson, Director  
Tel: +44-1491-461-095  
Mobil: +44-782-691-3863  
E-Mail: [rob.dobson@ihsmarkit.com](mailto:rob.dobson@ihsmarkit.com)

Joanna Vickers, Corporate Communications  
Tel: +44-207-260-2234  
E-Mail: [joanna.vickers@ihsmarkit.com](mailto:joanna.vickers@ihsmarkit.com)

## Anmerkungen der Herausgeber:

Die endgültigen April-Daten zur Industrie werden am 2. Mai 2018, die finalen Daten zum Sektorservice und der finale Composite-Index werden zusammen am 4. Mai 2018 veröffentlicht.

Der Eurozone Einkaufsmanagerindex (EMI) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Sektorservice. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen EMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-EMIs) und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschn. Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite Index Produktion <sup>1</sup>	0.0	0.2
Eurozone Industrie EMI <sup>2</sup>	0.0	0.2
Eurozone Services-Index Geschäftstätigkeit <sup>2</sup>	0.0	0.3

Der **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die EMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die EMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html> erhältlich.

### Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren

- Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Sektorservice.
- Der Eurozone Industrie-EMI ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
- Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
- Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

### Über IHS Markit ([www.ihsmarkit.com](http://www.ihsmarkit.com))

Als einer der Weltmarktführer liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkten, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 85 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen. IHS Markit mit Hauptsitz in London ist auf nachhaltiges, profitables Wachstum ausgerichtet.

*IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2018 IHS Markit Ltd. sein.*

### Über den PMI

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter [www.markit.com/product/pmi](http://www.markit.com/product/pmi)

**Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Flash EMI Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI<sup>™</sup>, Einkaufsmanagerindex<sup>™</sup>, PMI<sup>®</sup> und Purchasing Managers' Index<sup>®</sup> sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Ltd.**